

Fußball-Roboter und Simulationen von fliegenden Tischtennisbällen

phaenovum – Schülerforschungszentrum Lörrach

Roboter-Raupen kriechen über schiefe Ebenen, ein nachgebildeter Geysir in miniature in Aktion und ein Windkanal, der einem den Hut vom Kopfe pustet. Am 13. März wurde das phaenovum – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck eröffnet.

In Lörrach gibt es ein Schülerforschungszentrum: Im phaenovum wird für naturwissenschaftlich und technisch interessierte und talentierte Schülerinnen und Schüler aus der Region Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein Umfeld geschaffen, in dem sie sich kreativ entfalten und ungelösten wissenschaftlichen Fragestellungen selbstständig oder in interdisziplinären Schülerteams nachspüren können.

Am 13. März wurde der erste Teil des phaenovum-Gebäudes mit über 150 Gästen, in Anwesenheit von Kultusminister Helmut Rau eröffnet. Die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm skizzierte dabei den Weg von den ersten Gedanken 2004 bis zum heutigen Tag: „Die Zeit war reif für diese Idee: Bei unseren Gesprächen mit Unternehmen in der Region haben wir offene Türen und eine große Bereitschaft zur Unterstützung des Projekts vorgefunden.“

Das Schülerforschungszentrum wird von vielen namhaften Unternehmen aus der Region unterstützt.

Allen Experten ist bewusst, dass berufsorientierte naturwissenschaftliche und technische Vorgehensweisen im praktischen Schulunterricht bisher zu selten eingeübt werden. Auch für Experimente aus Eigeninitiative oder für innovative Konzepte, die Wissen ganzheitlich vermitteln, bleibt wenig Gelegenheit.

Begeisterung an Naturwissenschaften und Technik wecken

Gemeinsam mit Experten aus der Praxis arbeiten die Schülerinnen und Schüler daher am phaenovum in Kursen, Blockwochenenden und Ferienkursen. Ziel ist es nicht nur, mit Freude zu forschen, sondern auch zielgerichtetes Projekt- und Zeitmanagement, die Präsentation von Projekten und Ergebnissen, das Arbeiten im Team und wissenschaftliche Kommunikation zu lernen. Diese Fähigkeiten sind grundlegend für ein erfolgreiches Berufsleben und gestalten den Übergang von der Schule ins Berufsleben oder ins Studium wesentlich einfacher.

Ungelösten wissenschaftlichen Rätseln des Alltags interdisziplinär nachspüren

Besonders charakteristisch für die Aktivitäten im phaenovum ist der hohe Vernetzungsgrad der Projekte und der praktische Bezug von Lehre und Forschung durch das gemeinschaftliche Engagement von Schule, Schulträger, Berufsakademie, Hochschulen und Unternehmen der Wirtschaft. Die Unternehmen übernehmen hierbei Schülerpatenschaften und stellen Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die Schwerpunkte des Zentrums sind aktuell:

Physik/NanoSciences, Informationstechnik/Robotik, Biologie/Chemie/LifeSciences. Die Fachbereiche arbeiten interdisziplinär zusammen.

Ein starkes Netzwerk von Schulen, Hochschulen, Institutionen und Unternehmen

Die Finanzierung des phaenovums steht auf fünf Säulen:

1. Die Lehrerstunden werden vom Land Baden-Württemberg getragen.
2. Die Stadt Lörrach stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.
3. Die wissenschaftliche Ausstattung wird durch Stiftungs- und Spendenmittel finanziert.
4. Die Betriebskosten werden durch Partner aus der Wirtschaft in Form von Schülerpatenschaften getragen.
5. Institutionelle, fördernde und nutzende Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag.

Das phaenovum wird getragen vom Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck e. V., das am 30. April 2007 gegründet wurde und den Zweck hat, die Wissenschaft und Forschung und die Bildung junger Menschen zu fördern. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Das phaenovum – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck ist Teil des Campus Rosenfels in unmittelbarer Nähe des Hans-Thoma- und Hebel-Gymnasiums. Das jetzt fertiggestellte Gebäude beherbergt den Fachbereich Physik/NanoSciences. Der nächste Schritt ist der zweite Bauabschnitt für die Fachbereiche Informationstechnik/Robotik, Biologie/Chemie/LifeSciences, die bis zur Fertigstellung am Biotechnologie-Gymnasium der Justus-von-Liebig-Schule in Waldshut und an der Berufsakademie in Lörrach untergebracht sind.

(Claudio Belfiore/Puls)

Infos: phaenovum, Schülerforschungszentrum
Lörrach-Dreiländereck e.V., Baumgartnerstr. 26a, 79540 Lörrach
Tel.: 0049/(0)7621/1610040, info@phaenovum.de,
www.phaenovum.de

kompetenzen für das berufsleben vermitteln

Puls Magazin im Interview mit Innocel-Geschäftsführerin Diana Stöcker-Unnerstall

Puls: Frau Stöcker-Unnerstall, Innocel, das Wirtschaftsförderungsunternehmen der Stadt Lörrach, hat von Anfang an das Projektmanagement für das phaenovum inne. Warum ist das eine Aufgabe der Wirtschaftsförderung?

Stöcker-Unnerstall: Seit Jahren hat Innocel einen Projektschwerpunkt Schule & Wirtschaft. Mit diesen Projekten wollen wir Schule und Unternehmen vernetzen, SchülerInnen Impulse zur Berufsorientierung geben, aber auch den Standort weiter entwickeln.

Puls: Inwiefern tragen diese Projekte zur Standortentwicklung bei?

Stöcker-Unnerstall: In unseren Gesprächen mit Unternehmern ist immer wieder das Gewinnen der „richtigen“ MitarbeiterInnen das zentrale Thema. Unternehmen sind darauf angewiesen, gut ausgebildeten Nachwuchs rekrutieren zu können oder zunächst einmal fähige und hochmotivierte SchülerInnen für ihre Ausbildung zu gewinnen. Mit unseren Projekten wollen wir dazu beitragen, dass unsere Unternehmen diese jungen Menschen finden und damit dem Standort treu bleiben.

Puls: Erfüllen unsere Schulen Ihrer Meinung ihren Auftrag nicht ausreichend, den Nachwuchs für die Berufswelt fit zu machen?

Stöcker-Unnerstall: Schulen sind mit dem Auftrag, die nötige Kompetenz für den Einstieg ins Berufsleben zu vermitteln, alleine oftmals überfordert. Notwendig ist eine Kooperation zwischen Schulen, Hochschulen, beruflichen Bildungsträgern und Unternehmen der Wirtschaft. Nur so kann die Kluft zwischen den Erfordernissen der Wirtschaft und dem Bildungsstand der Schülerinnen verbessert werden.

Puls: Vielen Dank für dieses Gespräch.



Diana Stöcker-Unnerstall

Info:

zu Projekten des Innocel Innovations-Center
Lörrach unter www.innocel.de oder info@innocel.de
www.innocel.de/de/projekte.htm